

Der gute Vater droben hat dir dein Kleid gewoben;
er schläft und schlummert nicht. So schlumm're denn im
Frieden! der Vater weckt die Müden zu neuer Kraft und
neuem Licht.

Bald in des Lenzes Wehen wirst du verjüngt erstehen
zum Leben wunderbar. Sein Odem schwebt hernieder; dann
Erde, prangst du wieder mit deinem Blumenkranz im Haar!

95. St. Johannes von Nepomuk.

„Ha, Priester, zitt're! Nicht verhöhnern
läßt sich des Königs Machtgebot!
Sprich, willst du meinen Zorn versöhnen,
Der deinem Troze furchtbar droht?
Dein Fürst befiehlt, du mußt gehorchen,
Es ist des Unterthanen Pflicht,
Sonst schwör' ich dir, du siehst schon morgen
Des Tages gold'ne Jugend nicht.

„Die finstern Zweifel, die mich quälen,
Ich löse sie mit mächt'ger Hand;
Umsonst versuchst du's zu verhehlen,
Was beichtend dir mein Weib bekannt.
D'rum nenne frei die Last der Sünden,
Die schwer Johanna's Busen drückt,
Daß mir die Höllequalen schwinden,
Wenn ihre Schuld ich klar durchblickt!“

So sprach mit wuthentbranntem Grimme
Der Böhmenkönig zu Johann,
Dem Diener Gottes, und die Stimme —
Sie kündet donnernd Unglück an;
Doch treu der Kirche heil'gem Orden
Bleibt jener vor des Herrschers Thron,
Und spricht mit männlich ernsten Worten
Zu Kaiser Karls gewalt'gem Sohn:

„Herr, nimmer löst der Beichte Siegel
Ein Staubgeborner frevelnd auf;
Denn ewig birgt ihr eh'rner Riegel
Und hemmt des freien Wortes Lauf.
Zum Dienst der Kirche auserkoren,
Wie Gott und Welt mir Zeuge war,